

"Demos haben heute Hochsaison"

Fronleichnamsprozession in Ginsheim unterstreicht auch den ökumenischen Aspekt

Vom 12.06.2004

hkö. GINSHEIM In engem Zusammenhang mit der Einsetzung des Altarsakramentes am Gründonnerstag und mit dem Fest des "Großen Gebetes" sieht Pfarrer Karl Zirmer das Fronleichnamfest: In der Gestalt des Brotes sei Christus mitten unter den Menschen, wenn sie mit der Monstranz durch die Straßen ihres Ortes gehen.

In seiner Begrüßung stellte Zirmer fest, dass Demos heutigentags Hochsaison haben. Die Menschen der Gegenwart besitzen die Freiheit, für ihre Überzeugung öffentlich einzutreten. Viele nehmen diese Freiheit in Anspruch, um für ihre Meinung oder gegen Missstände auf den Straßen zu demonstrieren.

Wer sich stark macht für eine Sache, manchmal auch Leib und Leben dabei riskiert, trage in seiner Botschaft oft auch den Hinweis zum Besseren, so Pfarrer Zirmer.

Die Christen, die an Fronleichnam auf die Straßen gehen, bekennen einen gemeinsamen Glauben, trügen aber auch die gemeinsame Vision einer noch zu vervollkommnenden Welt in sich. Es gehe somit also auch um die Anliegen einer Welt, die sich zum Besseren wandeln soll. Das seien Ziel und Inhalt der "christlichen Demo" die an Fronleichnam stattfindet, wenn die gläubigen Menschen die Kirche verlassen, auf die Straße ziehen und Zeugnis geben von ihrem Glauben und ihrer Hoffnung.

Nach dem Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Marien und bei bereits hohen Temperaturen formierte sich die Fronleichnam-Prozession.

In Ginsheim habe es Tradition, dass die beiden christlichen Gemeinden manche Gelegenheiten wahrnehmen, um miteinander zu beten, sagte ein Gemeindemitglied.

So zog unter den Klängen des Bläser-Ensembles aus Eppstein, die Fronleichnam-Prozession zum ersten Altar in der Rheinstraße zum Anwesen Guthmann. Die evangelische bäuerliche Familie hatte in ihrer Hofeinfahrt einen blumengeschmückten Altar errichtet, an dem die Gläubigen ihre gemeinsame Sorge um die Ernte, das tägliche Brot und die Arbeit im Gebet artikulierten.

Pfarrer Zirmer drückte seine Freude über diese Form gelebter Ökumene aus. Der evangelische Kammerchor unter der Leitung von Armin Rauch sang zum sakramentalen Segen ein lateinisches "Tantum ergo" sowie einen beschwingten englischen Song als Dank für Brot und Wein.

Flankiert von den Kindern mit geschmückten Buchs-Kränzen und beschirmt vom Fronleichnam-Himmel, trug der Priester die Monstranz zum Altrhein. Dort, beim zweiten Altar nahe dem historischen Kran, beteten die Gläubigen für den Ort und seine Bewohner, für Kinder, Erwachsene und Familien und für die politisch Verantwortlichen der Gemeinde.

Der Weg setzte sich fort zum dritten Altar in der Ringstraße, den die Familien Falck und Jeuck gestaltet hatten. Die Gebets-Intentionen hier galten unserem Staat und dem ganzen Erdkreis.

Mit dem vierten Altar in der Pfarrkirche und dem feierlichen "Te deum" unter Glockengeläut und Schellenklängen, fand die Fronleichnam-Prozession ihren Ausklang.